

Spaß an der „Nasearbeit“

Heike Jungs Hundefreizeittreff in Witterschlick besteht seit 15 Jahren

VON FRANK ENGEL-STREBEL

Alfter-Witterschlick. 15 Jahre ist es mittlerweile her, dass der Arzthelferin Heike Jung, die mit ihrem Lebensgefährten Wolfgang Jakobs und den beiden Fellnasen Simon und Mina in Impekoven lebt, am Ortsrand von Witterschlick ein rund 1300 Quadratmeter großes Grundstück angeboten wurde, das sich hervorragend als Hundeplatz eignete. Damals, im Mai 2007, ahnte die heute 59-jährige noch nicht, dass der von ihr gegründete Hundefreizeittreff sich so erfolgreich entwickeln würde.

Mit einem Sommerfest feierte sie jetzt das 15-jährige Bestehen des Treffs. Frauchen und Herrchen aus der ganzen Region, sogar aus Köln, finden mittlerweile den Weg zum Hundetreff am Kottenforst. Das Motto: „Nur nicht aus dem Rahmen fallen.“ Tierfotografin Patricia Stroucken setzte dafür Mensch und Tier optimal in Szene und verpasste ihnen buchstäblich einen passenden „Rahmen“.

Heike Jungs Hundefreizeittreff war von Anfang an eine Ergänzung zur üblichen Hundeschule: „Hunde brauchen nicht nur Zuwendung und Bewegung,



Ihren Hundeplatz im Miniaturformat bekam Heike Jung beim Sommerfest.

Foto: Engel-Strebel

auch Kopf- und Nasenarbeit dürfen nicht zu kurz kommen“, schreibt die Tierliebhaberin auf ihrer Internetseite. Daher bietet sie nicht nur geführte Wanderungen oder Spielgruppen an, sondern auch den eigens von ihr entwickelten und patentierten „Schnüffility“-Kurs.

„Nasearbeit“ ist das Zauberwort. Dabei geht es um eine Mensch-Hund-Übung. Über mehrere Stationen lernen die Tiere ein klein wenig Gehorsam, vor allem geht es aber wie bei al-

len Angeboten um den Spaß. Bei „Schnüffility“ müssen die Hunde ein Säckchen oder einen Gegenstand erschnüffeln. Spannend wird es für Mensch und Tier bei den Mantrailing-Aktionen. Dabei müssen die Hunde die Fährte einer sogenannten Versteckperson aufnehmen. Die Tiere schnuppern an einer individuellen Geruchsspur der zu suchenden Person und laufen dann los. Dies kann ein kleines Reiskorn, eine Socke, eine Münze oder eine Duftspur auf einem

Treppengeländer sein. Dadurch wird der Spürsinn der Hunde geschärft. Immer wieder gelang es Heike Jung, außergewöhnliche Mantrailing-Orte zu finden, wie den Außenbereich des Bornheimer Schwimmbades, ein Straßenbahnwagen oder ein Abbruchhaus. Außergewöhnlich war auch das, was Astrid Wessel und Birgit Leppler-Wagner zum Sommerfest mitgebracht hatten: Spezielle Hundekekse in den Varianten Entenherz und Rindfleisch hatten sie gebacken.